



QUO VADIS Dorfkern Erpfting?

Workshop AK Erpfting am 15.11.2023

lainger Wald

Unsere Agenda für heute

1. Begrüßung der Teilnehmer
2. Einstieg: Ergebnisse des Spaziergangs vom 03.11.2023 durch den AK
3. Dorfplanung: Rückblick und Ausblick
4. Sammlung von Ansätzen für Altortbebauungsplan 2.0 anhand von 4 Fragen
5. Terminfindung

Vielzahl an rechtsverbindlichen Bebauungsplänen



genordet, o.M.

1:
Sanierung „Alte Schule“ als sozialer Treffpunkt
Seniorenmanager`in
Erweiterung Grundschule

3:
Breitbandausbau



2:
Luibachhäuser - Wohnraumschaffung -
Schaffung von Wohnraum
nördlich Hauptstraße
südlich Mittelstetter Straße

4:
Alte Schule

5:
Verkehrsentwicklungsplan
Freiflächenphotovoltaik
Photovoltaik

ISEK

Integriertes
Stadtentwicklungskonzept

ISEK - Handlungsfelder

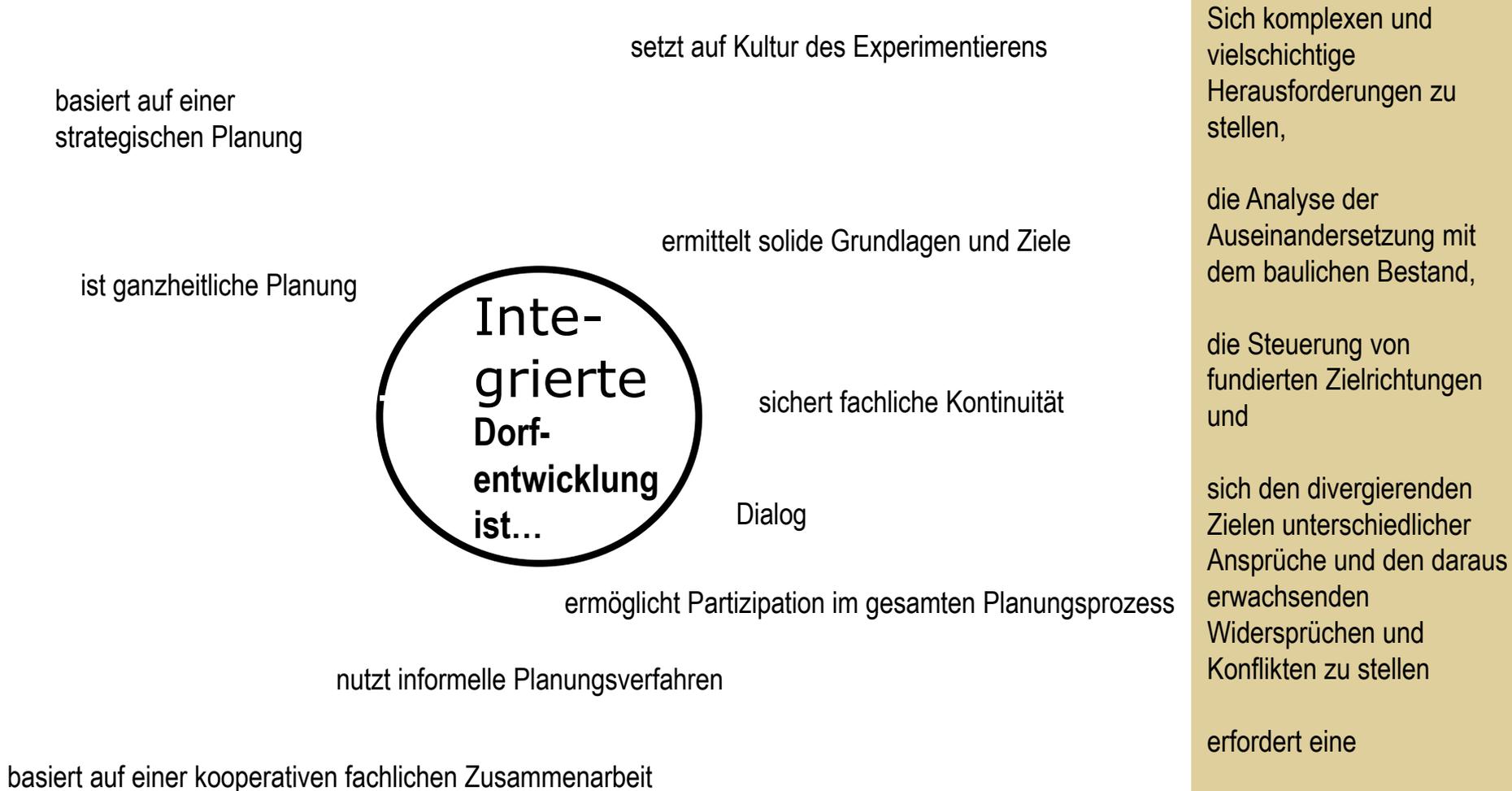
1 Bildung und Soziales

2 Bauen und Wohnen

3 Wirtschaft und
Digitalisierung

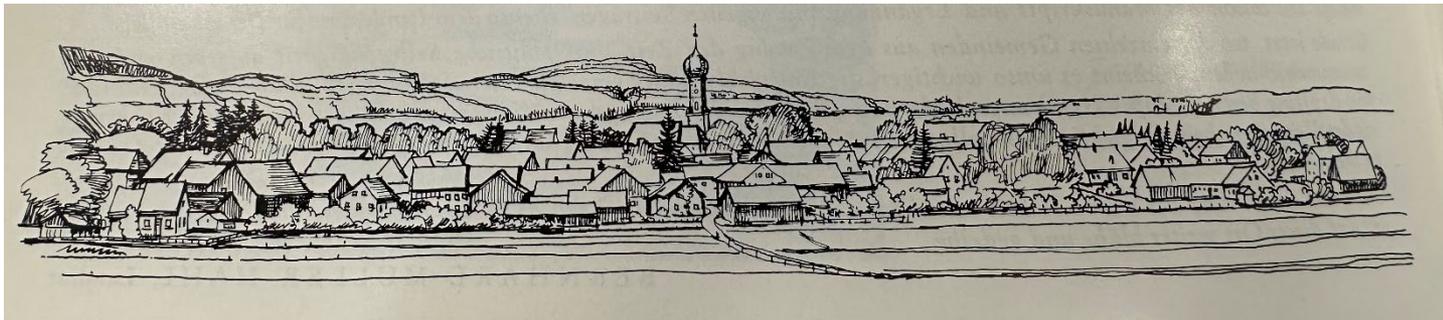
4 Kultur und Freizeit

5 Mobilität und Umwelt



**qualifizierte
Stadtplanung.**

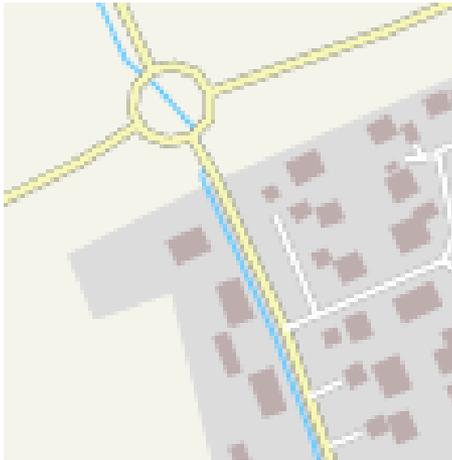
Wer von Landsberg aus eine schwache Gehstunde durch den Wald nach Südwesten wandert, sieht in mitten von Wiesen und Feldern, nach Westen abgeschirmt von einer bewaldeten Höhe, das schmucke Dorf Erpfting liegen...begleitet von schönen Alleebäumen und dem frischen Dorfbach...gesäumt von Buchenhecken und Grünstreifen. In gepflegten Haus- und Obstgärten stehen die sauberen, weißen Giebel der Bauernhäuser.



Wie werden wir wahrgenommen? Ortseingang

Workshop 15.11.2023

Ortseinfahrt



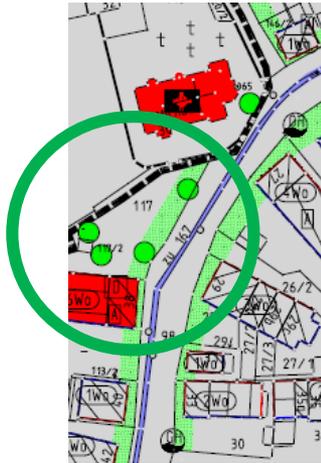
Bezüge zum Außenraum



Betonung Übergang Dorf - Landschaft

Wie grün soll unser Dorf sein?

Workshop 15.11.2023



am Übergang zu Feldern und Wiesen

Aufenthaltsqualität

Erweiterung Straßenraum

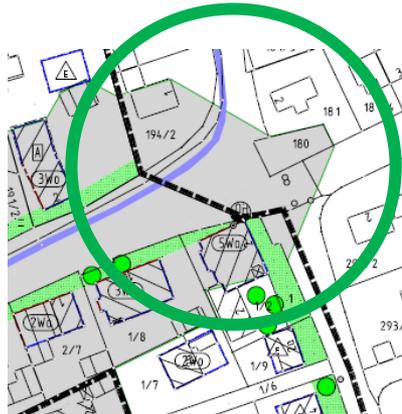
lädt ein

Ort der Begegnung



gemeinsamer Zugang

bremst den Blick



Definition und Sicherung

Ansätze

2 ortsbildprägendes Grün

Straßenbegleitgrün

Bäume

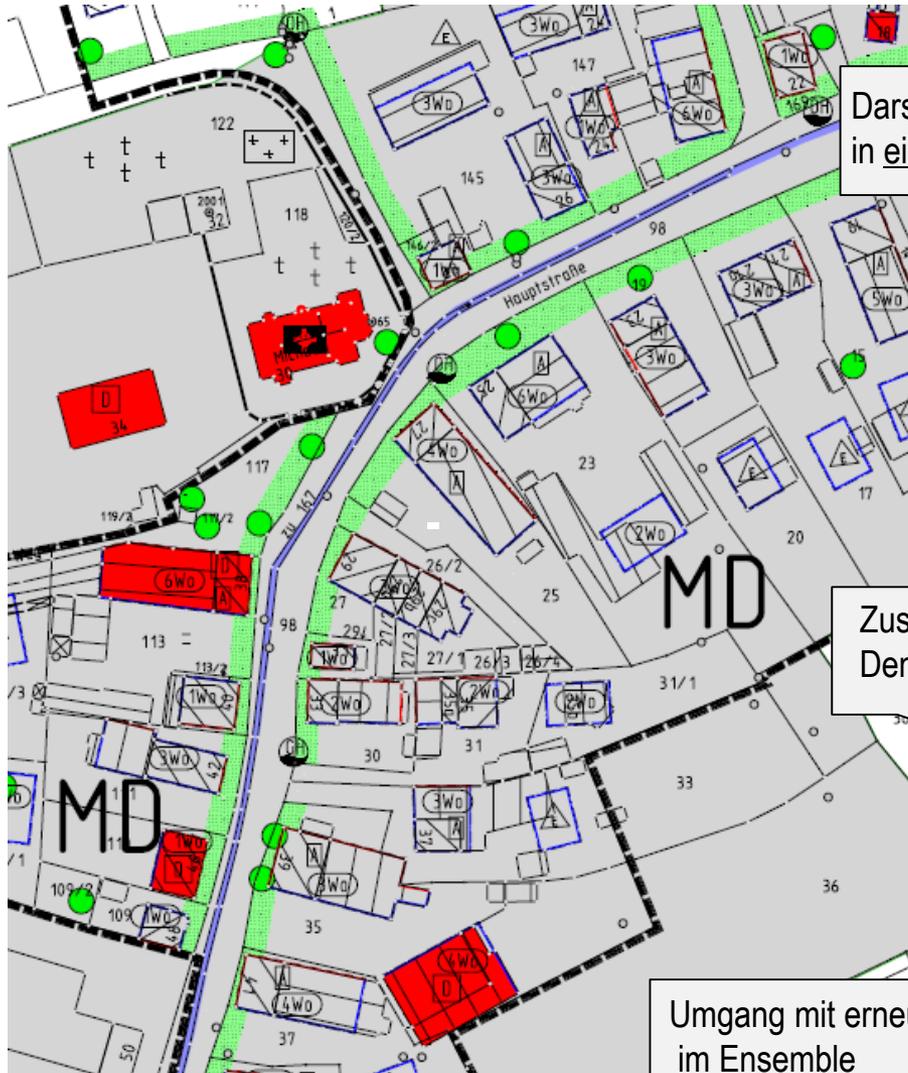
Bachlauf

Grünanger

private Vorgärten /
Hofsituationen

Welche Rolle hat das Ensemble für das Dorf?

Workshop 15.11.2023



Darstellung Ensemble
in einem Bebauungsplan

Bedeutung
Ortsensemble

Zusammenarbeit mit den
Denkmalschutzbehörden

Formulierung Ziele

Umgang mit erneuerbaren Energien
im Ensemble

Wie kann das Dorf eine verträgliche Nachverdichtung bekommen?

Bedürfnisse der Nutzer erfüllen

Durchblicke

Anzahl der Wohneinheiten

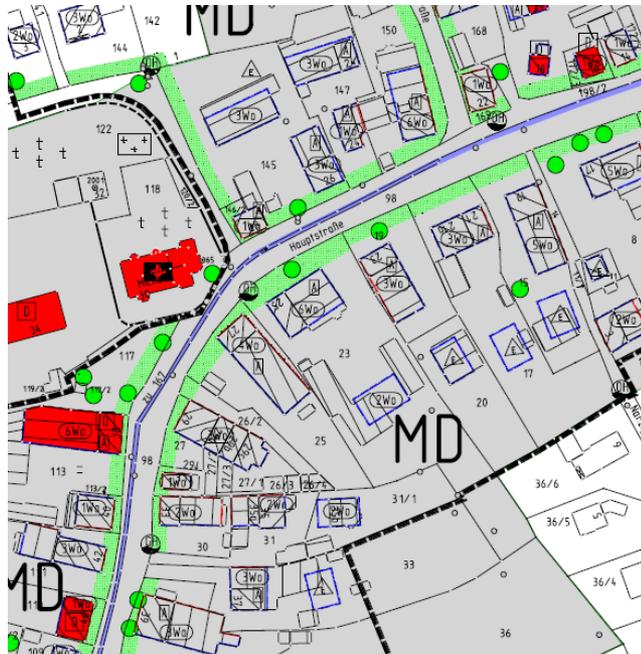
hochwertige Freiräume

Proportionen

städtebauliche Dichte

Dialog mit Umgebung

Flexible Nutzbarkeit



räumliche Zusammenhänge

hohe Lebens- und Aufenthaltsqualität

Alt und Neu als sich ergänzende Quartiereinheiten

Belichtung

Beitrag zur Identifikation

Bewahrung von Kultur, Geschichte und Atmosphäre

Ansätze

Nachverdichtung

Charakter des Ortes stärken

Bewusstsein für baukulturelle Verantwortung

Auseinandersetzung mit Dorfgeschichte und Siedlungsentwicklung

Identitätsstiftende Ensembles errichten

Neubauten in Dorfstruktur integrieren

nachhaltiges und ressourcenschonendes Bauen

Bauqualität durch individuelle Lösungen

Ausschnitt aus rechtsverbindlichem Bebauungsplan „Ortskern Erpfting, 2. Änderung“, Nr. 4092

Zukunftsbild Dorfkern Erpfting

Workshop 15.11.2023



zu lebendigen Begegnungszonen
transformieren

Soziale Funktion des öffentlichen Raumes
als Treffpunkt stärken



Ansätze

5 Öffentlicher Raum

Trägt zur sozialen
Nachhaltigkeit und einer offenen
demokratischen Gesellschaft
bei

Wie kommen wir zu Arbeitsergebnissen heute?

Fragestellung 1

Was wurde erreicht?
Was hat sich verändert?
Wie sieht der Dorfkern in
Erpfting in 10 Jahren aus?

Fragestellung 2

Was hat geholfen, diesen Erfolg
zu erreichen?
Was waren die wichtigen
Spielregeln?

Fragestellung 3

Welche Hindernisse müssen
beachtet werden?
Wo liegen mögliche
Konfliktfelder?

Fragestellung 4

Was soll konkret am
innerörtlichen Bebauungsplan
verändert werden?

Knowledge - Café

4 Fragestellungen

**4 x 15 Minuten je
Fragestellung**

**5 Gruppen mit max. 10
Personen je Gruppe
bilden**

**Stichworte festhalten
auf Tischtuch**

**3-minütige
Präsentation durch
jeweiligen
Gruppensprecher im
Anschluss vor dem
Plenum**

ABLAUF

Das Gruppen-Plenum wird in kleinere Gruppen von fünf bis sechs Personen aufgeteilt.

Pro Caféhaus gibt es eine/n feste/n Moderator/in. Diese Personen geben eine kurze Einführung in die Methode und deren Zweck.

Zu den entwickelten Ideen können die Teilnehmenden und / oder die Moderatoren / Moderatorinnen Stichworte auf einer Papier-Tischdecke notieren, die dann als „Wissens- und Ideenspeicher“ dient. Es wird nur immer eine Frage beantwortet und das Papier beschrieben.

Nach 15 Minuten wechseln die Besucher/innen den Cafétisch und wandern ins nächste Café, bis sie jedes einzelne besucht haben.

Die Caféhaus-Besitzer/innen verbleiben am Tisch und geben der neuen Gruppe einen Überblick über das Diskussionsthema und die bisherigen Diskussionsergebnisse. Ebenso fasst die angekommene Gruppe den Diskussionsverlauf ihres vorherigen Cafés kurz für den/die Moderator/in zusammen.

Nach der letzten Caféhaus-Runde sehen sich alle Teilnehmenden die Resultate des Austausches an. Die Zusammenfassungen bilden dann die Diskussionsgrundlage.

Wie geht es weiter?

Das Bauamt dokumentiert alle Ergebnisse und in einem weiteren AK werden die notwendigen Maßnahmen und Handlungsfelder sortiert und priorisiert.

Im Dialog werden die weiteren Schritte besprochen.

Termin: Januar 2024